

"Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!"

Paulus, von dem dieses Wort stammt, wusste sich zum Apostelamt und damit zur Verkündigung des Wortes berufen. Ohne Amt und amtliche Beauftragung verkündeten die Gläubigen aus Jerusalem, die bei der ersten Verfolgung zerstreut worden waren, das Wort und gründeten in Samarien die ersten Christengemeinden (vgl. Apg 8,4). Wir wissen vielfach aus der Geschichte der Kirche, dass Laien ohne theologische Ausbildung und ohne besonderen amtlichen Auftrag nicht nur Einzelne zum Christenglauben führten, sondern auch Gemeinden gründeten und in Verfolgungszeiten Gemeinden führten. Das bedeutendste geschichtliche Beispiel ist die Gründung der ersten Christengemeinden in Korea. Die franziskanische Bewegung nimmt die frühchristliche Praxis wieder auf. Laienbrüder und Schwestern, sowie Frauen und Männer des weltlichen Dritten Ordens tun ihren Dienst in der Erstverkündigung (Mission) und in der Seelsorge. Oft erwies und erweist sich ihr gelebter Glaube als faszinierender und damit überzeugender als die fachtheologische Belehrung, wie die folgende Geschichte darlegt:

"Franziskus weilte gerade in Siena. Da kam zufällig ein Bruder aus dem Predigerorden dorthin, ein Mann des Geistes und Doktor der heiligen Theologie. Er besuchte auch den seligen Franziskus, und beide, der Gelehrte und der Heilige, unterhielten sich mitsammen lange in wonnesamem Zwiegespräch über die Worte des Herrn. Der genannte Magister stellte ihm aber eine Frage über jenes Wort Ezechiels: 'Wenn du dem Gottlosen seine Gottlosigkeit nicht verkündest, will ich seine Seele von deiner Hand fordern.' Er sage nämlich: 'Guter Vater, ich selbst kenne viele, von denen ich weiß, dass sie in einer Todsünde leben, und ich verkündige ihnen nicht immer ihre Gottlosigkeit. Sollten nun wirklich von meiner Hand die Seelen solcher Leute gefordert werden?' Als ihm der selige Franziskus antwortete, er sei selber ungebildet und müsse deshalb mehr von ihm sich belehren lassen, als dass er über den Sinn der Schriftstelle eine Antwort gebe, fügte der Magister in seiner Demut bei: 'Bruder, wenn ich auch schon von mancherlei Gelehrten eine Auslegung dieses Wortes gehört habe, so möchte ich doch gerne deine Ansicht darüber vernehmen.'

Darauf erklärte ihm der selige Franziskus: 'Wenn das Wort ganz allgemein verstanden werden soll, fasse ich es so auf: Der Knecht Gottes muss durch sein heiligmäßiges Leben so sehr zu einer Flamme werden, dass er durch das Licht des guten Beispiels und durch die Sprache, die sein Lebenswandel spricht, alle Gottlosen im Gewissen trifft. So, meine ich, wird der Glanz seines Lebens und der Wohlgeruch seines guten Rufes allen ihre Sündhaftigkeit kundtun.' Darob war der Gelehrte höchst erbaut. Als er sich verabschiedete, sagte er zu den Gefährten des seligen Franziskus: 'Meine Brüder, die Theologie dieses Mannes, auf Reinheit und Beschauung gestützt, ist ein fliegender Adler; unsere Wissenschaft aber kriecht auf dem Bauch über die Erde'" (2 C 103).

CCFMC, LB 13, C